

Antrag an den Sportausschuss des Deutschen Fechterbundes

Die Deutschen Meisterschaften und die Qualifikationsturniere aller Altersklassen stellen auf nationaler Ebene den Jahreshöhepunkt vieler Athleten dar und sind das Aushängeschild des Deutschen Fechter-Bundes.

Die Veranstalter investieren Zeit und persönliches Engagement, um die Ihnen anvertraute Turnier bestmöglich und professionell vorzubereiten und auszurichten.

Vermeehrt ist festzustellen, dass dazu auch soziale Plattformen wie Facebook, Twitter und Instagram zum Einsatz kommen.

Viele Vereine und LFV haben inzwischen ihre Turniere selbstständig an internationalen Standards, wie Callrooms, ausgerichtet. Dies ist sehr positiv zu bewerten.

Darüber hinaus steht der Turnierverlauf im Internet auf den Seiten der Anbieter zur Verfügung, so dass auch Interessierte diesen außerhalb der Halle verfolgen können.

Hier ist in den vergangenen 15 Jahren eine neue Kultur der Verfolgung von Gefechtsresultaten entstanden, die von sehr vielen Zuschauern genutzt wird und inzwischen als selbstverständliche vorausgesetzt wird.

Die Internet Präsentationen, ob im Live Modus oder auch als Live Streaming, bei denen mancher zu Hause mitfiebert, gewinnen hier mehr und mehr an Bedeutung.

Umso ärgerlicher ist es, wenn die Fans und Eltern diese Chance nicht vernünftig nutzen können, weil beispielsweise ohne Zeitpläne vor Ort gearbeitet wird.

Die Zuschauer am Rechner suchen sich gezielt Gefechte heraus, um diese live mit zu verfolgen und reagieren zu Recht verärgert, wenn Sie dann erleben müssen, dass das Gefecht ohne Zeitangabe versehen ist oder der angegebene Zeitplan nicht stimmt.

Die Gründe, warum von Zeitplänen abgewichen wird, sind vielfältig. Teilweise ist aber festzustellen, dass bei der Planung und Durchführung sich nicht daran orientiert wird, was für Sportler das sinnvollste ist, sondern das Ende des Wettbewerbs eher im Fokus steht.

Athleten und Zuschauer, auch Internet-Zuschauer, sind der Grund warum wir in der Halle sind, ohne sie ist die Durchführung eines Wettkampfes nicht erforderlich. An ihnen sollte sich die Durchführung eines jeden Wettbewerbs orientieren.

Als eine Sportart mit eher wenig externen Zuschauern können wir es uns eigentlich nicht erlauben, Zuschauer, auch in Sozialen Netzwerken und dem Internet, zu verlieren oder unnötig zu frustrieren.

Der Turnierablauf bei Weltcups und Weltmeisterschaften beinhaltet ein gewisses Maß an Rhythmisierung des Tagesablaufes durch die Vorgaben des Zeitplans. Darüber hinaus kann sich der Athlet gezielt auf den Gefechtsbeginn vorbereiten.

Eine ähnliche Vorgehensweise bei den Deutschen Meisterschaften und Qualifikationsturnieren ist wünschenswert, um die Athleten, von Beginn an, an zeitliche Abläufe, Callroom Verfahren und Gefechtsbereitschaft heranzuführen und zu gewöhnen.

Der Lerneffekt für die weitere Entwicklung des Sportlers kann dabei nur positiv bewertet werden.

Vor diesem Hintergrund scheint eine obligatorische Regelung in folgenden Bereichen aus unserer Sicht notwendig, um eine weitere Professionalisierung der Turniere zu gewährleisten:

1) Bei der Durchführung von Deutschen Meisterschaften:

a) Erstellung von realistischen Muster Zeitenplänen und Abläufen und deren Veröffentlichung auf www.fechten.org.

Diese sollen u.a. dem Veranstalter bereits im Vorfeld ermöglichen, seine Einladungen von Gästen zum Finale passend vorzunehmen. Diese Musterzeitpläne sind Waffenspezifisch, für Einzel und Team Wettbewerbe und in mehreren Varianten bezüglich der Anzahl der Bahnen zu erstellen.

Die Veranstalter wählen daraus den Ihrem Aufbau entsprechenden Plan aus und dieser wird verbindlich umgesetzt.

Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sollte eine Evaluierung der Pläne alle zwei Jahre vorgenommen werden, spätestens, wenn sich die Anzahl der zugelassenen Teilnehmer oder der vorgegebene Modus ändern, sind die Muster Zeitpläne entsprechend anzupassen.

b) Einführung eines Mini Callrooms ab dem T8 oder wenn möglich T16.

Ausbildung und Heranführung von Athleten, Kampfrichtern, Waffenwarten und Protokollpersonal. Das Aufrufen zum Gefecht sollte dabei der Vorstellung der Athleten und Kampfrichter dienen oder ganz entfallen. Das Einspielen von Musik während der Vorstellung usw. kann schrittweise ergänzt werden.

Die Siegerehrung ist ein fester Bestandteil des Callrooms und sollte hier mit vorbereitet und umgesetzt werden.

Der Mini-Callroom sollte dazu dienen die Waffen der letzten 4 Fechter zu prüfen und ein Einlaufen zur Vorstellung der Finalisten und zur Siegerehrung ermöglichen.

Erstellen eines Kurzdokuments zur Unterstützung der Veranstalter unter Berücksichtigung der protokollarischen internationalen Gepflogenheiten, in abgespeckter Version und Veröffentlichung auf www.fechten.org.

2) Bei der Durchführung von Nationalen Qualifikationsturnieren:

Im Grundsatz wie oben, da jedoch die tatsächliche Anzahl der Starter erst vor Ort festliegt sollten die Zeitpläne auf den Zahlen der letzten 2 Jahre beruhen und ortsgebunden erstellt und veröffentlicht werden.

3) Bei der Vorbereitung von Deutsche Meisterschaften:

Die Einführung der Nachrücker Berechnung vor den Deutschen Meisterschaften hat sich im Grundsatz bewährt. Leider müssen wir aber feststellen, dass die Bereitschaft der Vereine, Trainer und LFV ihre Fechter rechtzeitig abzumelden nicht vollumfänglich rechtzeitig erfolgt. Immer wieder erhalten wir Abmeldung nach dem Setzen der Runden mit der Argumentationskette, der Athlet habe sich schon vor Tagen verletzt, man habe aber gehofft er könne doch fechten.

Das hat zur Folge, dass es immer öfter vorkommt, dass Teilnehmerfelder doch nicht voll sind oder bereits im Vorfeld alles neu berechnet und neu gesetzt wird oder im schlimmsten Fall dieses sogar vor Ort erfolgt. Dies war nicht im Sinne der Neuregelung. Vor diesem Hintergrund schlagen wir vor:

- a) Die Meldung zur DM sind wie bisher bis Montag vor der DM 24:00 Uhr vorzunehmen
- b) Die Abmeldungen zur DM erfolgen durch die LFV bis Donnerstag 24:00 Uhr im Meldesystem und nicht mehr per Mail oder Anruf. Nur dann ist gewährleistet, dass im Meldesystem die Listen korrekt sind.
- c) Die Nachrücker Berechnung wird im Meldesystem erstellt und mit jeder Abmeldung neu berechnet. Diese Berechnung ist die Grundlage für die Erstellung der Runden.
- d) Die Runden werden Freitag bis 11:00 Uhr erstellt und veröffentlicht.
- e) Athleten, die sich erst nach der Erstellung der Runden abmelden, müssen zum einen ein Attest vorlegen (und zwar spätestens Samstagmorgen vor Beginn der Runden durch den Athleten-Trainer-Verein-LFV) und werden als MED (did not Start, medizinischer Grund) aus den Runden gestrichen. Damit erhält er keine Platzierung. Das Startgeld ist für diese Athleten trotzdem zu bezahlen.
- f) Athleten, die sich erst nach der Erstellung der Runden Abmelden und kein Attest bis Samstagmorgen vorlegen, werden mit DNS (did not Start) aus den Runden gestrichen und zahlen das vom DFB bereits festgelegte Strafgeld. Auch dieser Athlet erhält keine Platzierung.
- g) In beiden Fällen muss der Datensatz in der Ergebnis-Datei für den Ergebnis-Upload enthalten sein. Damit ist eine korrekte Rechnungslegung für den DFB gewährleistet. In der PDF Dokumentation sind beide Fälle ebenfalls entsprechend darzustellen.
- h) Die Verantwortung für das rechtzeitige Melden und Abmelden liegt bei den LFV Vertretern.
Es sollte ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass jeder LFV mehrere Berechtigte für das Melden und Abmelden haben kann, aber nicht muss.

4) Änderungen der Quoten im Fachbereich Säbel

Die Teilnehmerfelder im Fachbereich Säbel sind z.T. seit Jahren nicht vollständig.

Dieses führt dazu das sich so viele Athleten über die DFB Rangliste qualifizieren, dass in den meisten Landesfachverbänden eine Quotierung keinen Sinn mehr macht, denn es dürfen alle gemeldeten Athleten fechten.

Im Grundsatz gäbe 2 denkbare Alternativen:

- a) Die deutschen Säbelmeisterschaften sind in allen Altersklassen offen
- b) Die Leistungsquote wird auf 16 reduziert und die Landesverbandsquoten werden halbiert, das bedeutet, dass bei der Berechnung der Startplätze die Anzahl der Lizenzen je Startplatz verdoppelt wird. Jeder Landesfachverband erhält auch weiterhin die Grundquote von einem Startplatz.

Die Berechnung der Leistungsquote wird beibehalten.

Eine Aufstellung dazu im Anhang.